

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	5
Vorwort	11
Teil I: Geistliche Gemeinschaften	13
1. Geschichtlicher Überblick	13
1.1. Die erste Christenheit	13
1.2. Das Mittelalter	14
1.3. Luthers Einstellung zur Bruderschaft	15
1.4. Von Luther bis zur Neuzeit	16
1.4.1. Pluralistische Gesellschaft - Geistliche Gemeinschaften	17
1.5. Charakteristika der Gemeinschaften des 20. Jahrhunderts	18
1.6. Unterschiedliche Klassifizierungen der Gemeinschaften	20
1.7. Die Bedeutung der geistlichen Gemeinschaften für die Kirche	21
2. Die geistlichen Gemeinschaften „Taizé“ und die „Arche“	22
2.1. Die Gemeinschaft von Taizé - Selbstverständnis und Zielsetzung	22
2.1.1. Allgemeine Charakteristika	23
2.1.2. Spezielle Akzentsetzungen	25
2.2. Die Gemeinschaft der „Arche“ - Selbstverständnis und Zielsetzung	27
2.2.1. Allgemeine Charakteristika	28
2.2.2. Spezielle Akzentsetzungen	30
2.3. Ein Vergleich der beiden Gemeinschaften	32
3. Zwischenfazit	34
Teil II: Die Gemeinschaft von Taizé	35
1. Einleitung	35
2. Ein katholischer Beitrag zur ökumenischen Diskussion	37
2.1. Karl Rahner und seine Analyse der heutigen ökumenischen Situation	37
2.2. Der Einigungsvorschlag von Heinrich Fries und Karl Rahner	38

2.2.1. These II	39
2.2.2. These III	40
2.2.3. These IVa	41
2.2.4. These IVb	41
2.2.5. These VIII	42
2.3. Stellungnahmen zum Einigungsentwurf	42
2.4. Persönliche Stellungnahme	46
3. Evangelische Beiträge zur ökumenischen Diskussion	47
3.1. Grundvoraussetzungen im ökumenischen Dialog nach Eilert Herms	47
3.1.1. Der Gegenvorschlag nach Eilert Herms	47
3.1.2. Die Aufgaben der Kirchen der Reformation	48
3.1.3. Persönliche Stellungnahme zum Gegenvorschlag	49
3.2. Ein ökumenischer Entwurf nach Oscar Cullmann	51
3.2.1. Die praktische Verwirklichung	51
3.2.2. Die Begründung nach dem Neuen Testament	53
3.2.3. „Der Heilige Geist“	53
3.2.4. „Die verschiedenen Charismen“	53
3.2.5. „Hierarchie der Wahrheiten“	54
3.2.6. „Die Heilsgeschichte als Ort der Entfaltung der Einheit in der Vielfalt“	54
3.2.7. Äußerungen zum Entwurf	55
3.3. Persönliche Stellungnahme	56
4. Die Haltung des Papstes zur Ökumene	58
4.1. „Ut unum sint“- Enzyklika des Papstes	58
4.2. Persönliche Stellungnahme zur Enzyklika	59
5. Die Bruderschaft von Taizé	61
5.1. Geschichtlicher Überblick	61
5.2. „Ein Gleichnis der Gemeinschaft“	64
5.3. Das Leben innerhalb der Gemeinschaft	66
5.4. Früchte der Bruderschaft	67
6. Die Jugendtreffen von Taizé	69
6.1. „Der Pilgerweg des Vertrauens“ - Eine einführende Beschreibung	69
6.2. Ablauf der wöchentlichen Jugendtreffen	70
6.3. Voraussetzungen seitens der Jugendlichen für das gemeinschaftliche Zusammenleben	72
6.4. Die Gebete als Ort ökumenischen Zusammenlebens	73
6.4.1. Charakterisierung der Gebete von Taizé	74
6.4.2. Die Feier des Herrenmahls	75
6.4.3. Die Gesänge von Taizé	76
6.4.4. Die Bedeutung der Gebetserfahrungen für die Heimatgemeinden	77
6.5. Was bewirken die Treffen bei den Teilnehmern?	79

6.6. Die ‚europäischen Jugendtreffen‘	81
7. Taizé und die Einigungsvorschläge	84
7.1. Der Fries/Rahner-Plan und Taizé	84
7.2. Eilert Herms Gegenvorschlag und Taizé	86
7.3. Cullmanns Einigungsentwurf und Taizé	87
7.3.1. Cullmanns Kritik an Taizé	89
8. Erfahrungsbericht	90
8.1. Die Zeit des Einlebens	90
8.2. Denkanstöße	91
9. Zwischenfazit	94
Teil III: Die Gemeinschaft der „Arche“	97
1. Theoretische Grundlagen zur Behindertenpädagogik	97
1.1. Der Geistigbehindertenbegriff	97
1.2. Pädagogisch relevante Kennzeichen geistiger Behinderung	99
1.3. Die Rolle der Erziehung	102
1.3.1. Aufgabenbereiche der Heilpädagogik	103
1.4. Erziehungsziele	106
1.5. Rolle und Aufgaben des Erziehers	108
1.6. Integration	110
1.6.1. Modelle integrativer Erziehung	113
2. Die Haltung einzelner Religionsgemeinschaften zur Stellung behinderter Menschen im christlichen Glauben	114
2.1. Die gegenwärtige Problemsituation	115
2.2. Die Stellung der behinderten Menschen im christlichen Glauben	116
2.3. Anforderungen an die christliche Gemeinde	118
2.4. Persönliche Stellungnahme	120
3. Die Gemeinschaft der „Arche“	123
3.1. Der Ursprung	123
3.2. Die Entwicklung der Gemeinschaft	124
3.3. Charakteristische Kennzeichen und Grundüberzeugungen der Gemeinschaft	125
3.4. Wer lebt in der Gemeinschaft?	129
3.4.1. Die Menschen, die an einer geistigen Behinderung leiden	129
3.4.2. Die Assistenten	130
3.4.3. Die Beziehung zwischen Assistent und Behindertem	131
3.5. Eine christliche Gemeinschaft	133
3.5.1. Die Bedeutung des Gebetes	135
3.5.2. Die spirituelle Bedeutung der geistig behinderten Menschen	136

3.6. Das Zusammenleben	137
3.6.1. Die Bedeutung des Festes	140
3.7. Die gelebte Ökumene	141
4. Erfahrungsbericht	144
4.1. Die „Arche Volksdorf“ in Hamburg	144
4.2. Die „Arche“ in Trosly/ Frankreich	146
5. Heilpädagogische und theologische Analyse der „Arche“-Gemeinschaft	148
5.1. Die „Arche“ und die Heilpädagogik	148
5.2. Die „Arche“ und die gemeinsame Grundhaltung der Religionsgemeinschaften	150
6. Zwischenfazit	152
Teil IV: Anwendung pädagogischer Ansätze des christlichen Gemeinschaftslebens auf die Schul- und Religionspädagogik	155
1. Übertragung auf die Schule	155
1.1. Notwendigkeit neuer pädagogischer Paradigmen	155
1.2. Die Erziehungsziele von Taizé und der „Arche“	158
1.2.1. Die Klassengemeinschaft	158
1.2.2. Die Identitätsfindung	161
1.2.3. Sozialverhalten und Verantwortungsbewußtsein	163
1.2.4. Die interkulturelle Erziehung	166
1.2.5. Das Demokratie-Interesse	167
1.2.6. Die Rolle des Lehrers	168
2. Übertragung auf den Religionsunterricht	171
2.1. Die drei Typen schulischen Religionsunterrichts	171
2.1.1. Typ I: Der konfessionell profilierte Religionsunterricht	171
2.1.2. Typ II: Der offene christliche Religionsunterricht	172
2.1.3. Typ III: Der Allgemeine Religionsunterricht	173
2.1.4. Auswertung	174
2.2. Stellungnahmen der evangelischen und katholischen Kirche zur Konfessionalität des Religionsunterrichts	176
2.2.1. Die Aktualität des Themas	176
2.2.2. Die Problemsituation des Religionsunterrichts	177
2.2.3. Umfassende theoretische Begründung des Religionsunterrichts	179
2.2.3.1. Pädagogisch-bildungstheoretische Begründung	179
2.2.3.2. Verfassungsrechtliche Begründung	181
2.2.3.3. Kirchlich-theologische Begründung	182
2.2.4. Begründung der Konfessionalität	183
2.2.4.1. Ökumene im Religionsunterricht	186
2.2.4.2. Weitere Ansätze zur ökumenischen Öffnung	188

2.2.5. Das Verhältnis zwischen Religions- und Ethikunterricht	189
2.2.6. Abschließende Auswertung	191
2.3. Übertragung der Ansätze der christlichen Gemeinschaften auf den schulischen Religionsunterricht	193
2.3.1. Konfessionalität	193
2.3.1.1. Gestaltung der ökumenischen Öffnung	194
2.3.2. Kooperation/Integration	196
2.4. Inhaltliche Übertragung der von den Gemeinschaften verkündeten christlichen Botschaft auf den Religionsunterricht	198
2.4.1. Die christliche Botschaft der Gemeinschaft von Taizé	198
2.4.2. Die christliche Botschaft der „Arche“-Gemeinschaft	201
2.5. Die Gemeinschaften als Unterrichtsgegenstand	205
2.5.1. Die Gemeinschaft von Taizé	205
2.5.2. Die Gemeinschaft der „Arche“	207
3. Fazit	210
Literatur	211
Anhang	217
Resümee	229
Summary	233